

Was die Landesgartenschau 2022 in Bitburg bewegen kann

9.12.2015

Bitburg will Landesgartenschau-Stadt werden und im Prozess und Ergebnis neue Wege von Nachhaltigkeit und Beteiligung einschlagen. Wer die Vorzüge und städteplanerischen Besonderheiten der eigenen Stadt als Bewerberin für eine Landesgartenschau darstellen möchte, hat sich ganz intensiv mit dem derzeitigen Zustand zu beschäftigen. Hierzu zählen nicht nur das eigentliche Landesgartenschauareal, sondern insbesondere das Umfeld und die Verzahnung zwischen Stadt und Kulturlandschaft. Die vorhandenen Potentiale sollen bestmöglich ausgeschöpft werden. Die große (stadt)planerische Bedeutung einer Landesgartenschau sowie die Mitwirkung unserer Bürgerinnen und Bürger sind zu forcieren und können zu einer umfassenden Steigerung an Lebensqualität durch Grün- und Freiräume in Bitburg beitragen. Nur durch die Menschen wird aus einer Landesgartenschau eine Bewegung von allen für alle!

Auch für junge Familien, die in unserer Stadt eine Heimat finden sollen, um hier zu leben, zu wohnen und zu arbeiten, wollen wir mit der Landesgartenschau weitere nachhaltige Verbesserungen im stadträumlichen Gefüge erreichen. Die Landesgartenschau in Bitburg wird also ein Instrument zur Bearbeitung, ökologischer, stadtklimatischer, sozialer, wirtschaftlicher, städtebaulicher, kultureller, verkehrlicher und pädagogischer Fragestellungen sein, die wir interdisziplinär, komplex und vor allem zielgerichtet gemeinsam lösen wollen. Mit dem jetzt gestarteten Prozess einer Machbarkeitsstudie wollen wir aufzeigen, wie wir die Anforderungen einer 170-Tage-Schau auf den Zielen der langfristigen Freiraum- und Stadtentwicklung aufbauen. Wir sind dabei überzeugt, dass mit dem wirtschaftlichen, kulturellen und naturräumlichen Potential unserer Stadt, mit dem Konzept und dem Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger, eine sympathische und erfolgreiche Gastgeberstadt für die Landesgartenschau 2022 sein werden.

Prozess

In dem gut viereinhalb monatigen Prozess bis zu einer Übergabe der Bewerbung an das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten am 31. März 2016 wird neben der Einbindung der Gutachter vor allem die Partizipation eine tragende Rolle spielen. Mit den sogenannten Expertengesprächen mit potentiellen Partnern, Institutionen, Vereinen, Persönlichkeiten sowie Fachplanern wurde Mitte November bereits gestartet. Die beiden Bürgerbeteiligungen am 16.12.2015 sowie am 11.02.2016 sind von zentraler Bedeutung im Prozess der Machbarkeitsstudie!

Bei einem positiven Beschluss der politischen Gremien von Stadt und Kreis Mitte März wird dann die Bewerbung erstellt und eingereicht. Nach positivem Zuschlag für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2022 beginnt dann der anspruchsvolle Weg mit einem gestalterischen Wettbewerb, dem Aufbau einer Gartenschau-Gesellschaft und den notwendigen Planungen. Erste bauliche Realisierungen sind dann ab dem Jahr 2018 zu erwarten und werden das Stadtbild der Zukunft formen!

Kosten

Die Kosten für die Ausrichtung des Events Landesgartenschau im Jahr 2022 sind nach Möglichkeit durch Einnahmen im Bereich Ticketing, Sponsoring, Werbung, Verpachtung, Lizenzen, bzw. im Rahmen eines ggf. notwendigen Durchführungszuschusses seitens der kommunalen Träger zu decken.

Die Kosten für das Herrichten der Flächen, die notwendige Modernisierung und Instandsetzung von Flächen und Infrastrukturen sowie die Anlage neuer Flächen und technischer Ausstattung sind über ein innovatives und modernes Finanzmanagement zu bewerkstelligen. Diese langfristige Stadt- und Strukturentwicklung wird durch einen Eigenanteil der kommunalen Träger, sowie im größeren Mittelanteil mit Hilfe von Förderprogrammen und Landesmitteln in der mittelfristigen Finanzplanung von Bitburg bilanziert und verankert.

Diese Investitionen werden Bitburg für die Zukunft stärken!



[zurück](#) /
[drucken](#) /
[nach oben](#)